

das Volk, daß, so lange diese stehen und grünen, das Sachsenland sein angestammtes Herrscherhaus nicht verlieren wird.

### 3) Das Gesicht der Herzogin Agnes.

L. Peccenstein, Theatrum Saxonicum Th. II. S. 7.

Agnes, eine Tochter des Königs Wenzel von Böhmen, war die zweite Gemahlin Markgraf Heinrichs des Erlauchten von Meissen. Als sie nun an einer schmerzhaften Krankheit darnieder lag, kam ihr kurz vor ihrem Tode (13. Sept. 1268) im Traume vor, als sehe sie einen Engel mit einem goldenen Becher vor sich stehen, der ihr zu trinken anbot. Als sie nun den Becher nahm und trank, dächte ihr der Trank gar bitter; sie klagte es dem Engel und sprach zu ihm: ach, wie gar bitter geht das ein! Da versetzte der Engel: ei sei zufrieden, auf diese Bitterkeit wird bald eitel Süßigkeit folgen, weil Jesus diesen Trank versüßen und verzuckern wird. So geschah es auch, denn bald, nachdem sie lächelnd ihrem Herrn und Gemahl diesen Traum erzählt, ist sie sanft und selig eingeschlafen. Das hat sich begeben auf dem Schlosse Scharffenberg bei Meissen.

### 4) Traum der Churfürstin Margarethe.

F. Maurer, Amphitheatrum magiae universae. Nürnberg. 1714 S. 360.

Ehe die beiden jungen sächsischen Prinzen, Ernst und Albrecht, Söhne des Churfürsten Friedrich II. des Sanftmüthigen zu Sachsen, durch Kunz von Rauffungen zu Altenburg entführt wurden, hat ihre Frau Mutter folgendes Traumbild gesehen. Es ist ihr vorgekommen, als wenn ein großes wildes Schwein ihren Garten durchwühlte und unter andern grünen Kräutern die Raute beschädigte, es habe aber Niemand dem wilden Thiere wehren können, bis daß ein schwarzer Bär dazu gekommen, der den Grimm des Schweines unterbrochen. Dieser ist der Köhler Triller (sonst Schmid